Hoher Standard der ausserdienstlichen Tätigkeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **43 (1967-1968)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-706236

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hoher Standard der außerdienstlichen Tätigkeit

Wir haben im «Schweizer Soldat» schon früher darüber berichtet, daß die außerdienstliche Tätigkeit im Rahmen der schwedischen Landesverteidigung sehr rege ist und von den Behörden großzügig gefördert wird. Verschiedene Verbände verfügen in den einzelnen Landesteilen über eigentliche Ausbildungslager, um dort im Rahmen ihrer freiwilligen Tätigkeit mit der ganzen Familie Ferien zu machen. Eine kurze Uebersicht zeigt den Umfang dieser freiwilligen außerdienstlichen Tätigkeit in Schweden und die verschiedenen Verbände.

Organisation	Anzahl Mitglieder
Zentralverband für Kaderausbildung	38 000
Reichsverband der Vereinigung der Luftwaffe	3 300
Freiwilliges Automobilkorps	1 100
Freiwilliges Motorradkorps	1 500
Freiwillige Funkerorganisation	1 400
Freiwilliges Schützenwesen	220 000
Schwedischer blauer Stern (Tierpflege)	11 000
Schwedisches Rotes Kreuz	597 000
Reichsverband der schwedischen Lottakorps (Frauen)	82 000
Schwedischer Gebrauchshundeklub	9 200
Schwedischer Pistolenschützenverband	45 000
Schwedischer Sportschützenverband	48 000
Schwedischer Zivilverteidigungsverband (Zivilschutz)	47 000
Reichsverband der weiblichen Autokorps	11 000
	ca. 1,1 Millionen

Dazu kommen noch die Angehörigen der schwedischen Heimwehren, des Freiwilligen Fliegerkorps und das Korps der Seewehr, die Teile der Armee, des Zivilschutzes und der Marine sind.

Die unermüdlichen Helfer aller Sparten der freiwilligen ausserdienstlichen Tätigkeit, sei es an Tagungen, Kursen oder Uebungen und Wettkämpfen, sind die Angehörigen des schwedischen Lottakorps, die traditionell überall für die Verpflegung sorgen. Ihre Gruppen sind über das ganze Land verteilt und überall gerne hilfreich zur Stelle.

Die Wasa in Stockholm

Ausdruck einer Tradition

Am letzten Tag der anstrengenden Informationsreise durch die schwedische Landesverteidigung wurde in Stockholm die «Wasa» besucht; ein Besuch, der heute allein eine Schwedenreise wert ist und den sich niemand entgehen lassen sollte. Die «Wasa» ist ein mit allen Raffinements von Wissenschaft und Technik gehobenes schwedisches Kriegsschiff, das im Jahre 1628 in den Schären vor Stockholm mit Mann und Maus auf seiner Jungfernfahrt versank und in 32 m Tiefe liegenblieb. Die Zähigkeit und die Liebe, die in einer fast übermenschlichen Arbeit darauf verwendet wurde, dieses Schiff zu heben und zu restaurieren, zeugt vom Traditionsbewußtsein der Schweden, mit der die Landesverteidigung, namentlich die Marine, im Bewußtsein verankert ist.

Der Bau dieses Schiffes wurde im Jahre 1625 von Gustav II. Adolf von Schweden im Rahmen eines Auftrages von vier neuen Schiffen befohlen. Die Leitung des Baues hatte der holländische Schiffsbauer Hybertson de Groot auf der königlichen Schiffswerft in Stockholm. Das zu seiner Zeit modernste und prachtvolle Schiff «Wasa», bestückt mit 64 Kanonen, trat nach der Ausrüstung am 10. August, wie es im Bericht heißt «nach Vesper», seine Jungfernfahrt an, um zur Marinebasis von Aelvsnabben verlegt zu werden und sich dort mit dem Bereitschaftsgeschwader zu vereinigen. Im Hafen von Stockholm wurde sie von einem plötzlich auftretenden Windstoß erfaßt, der wahrscheinlich zu hart aufgefangen wurde. Das Schiff legte sich zur Seite, und das Wasser konnte in die geöffneten Kanonenlucken eindringen, was sofort zu einer starken Schlagseite führte und das Schiff mit stehenden Segeln versinken ließ. Mit dem Schiff kamen über 30 Personen um, befanden sich doch bei der Besatzung auch deren Angehörige, die das Schiff bis außerhalb der Schären von Stockholm begleiten wollten. Eine gerichtliche Untersuchung, die gegen die Verantwortlichn an Bord und gegen die Werftleitung angestrengt wurde, vermochte die Ursachen der Katastrophe nie klarzulegen. Bergungsversuche, die damals unternommen wurden, blieben ohne Resultat, da das Schiff für die Bergungstechnik jener Zeit zu schwer war.

Imponierend war die Bewaffnung der «Wasa», die aus 48